

Der Courier.

Hallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. S. S. Garcke.

N^o 303.

Halle, Sonnabend den 3. Juli

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Halle, Berlin, Trier, Koblenz, Köln, Bonn, Stuttgart, Hanau, Kiel, Bremen). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Schweiz. — Italienische Staaten (Turin). — Griechenland (Athen). — Provinzielles (Merseburg). — Locales. — Vermischtes. — Landwirtschaftliches und Gewerbliches.

Halle, den 3. Juli.

Se. Majestät der König vom 26. bis 28. früh in Trier, sodann nach Berncastel und von da über den Hundsrücken nach Simmern. Se. Majestät äußerten sich in Trier über den Zollverein und über die projektirte Eisenbahnverbindung zwischen Luxemburg, Trier und Saarbrücken.

Der Ministerpräsident nach Stolzenfels, nachdem er zuvor noch wichtige Ministerkonferenzen über die Zollangelegenheiten abgehalten hatte. (Zeit.)

In der „N. Pr. Z.“ sind die „Deutschen Briefe über englische Erziehung“ von Prof. Dr. Wiese als ein Beitrag zur Erziehungsfrage besprochen.

Beim Meineidsprozesse gegen den Reichsgrafen v. Wallzahn am 29. und 30. war mehrmals aus Sittlichkeitsrückichten die Oeffentlichkeit ausgeschlossen; er wird noch fortgesetzt.

Die Koalitions-Regierungen halten sich durch die Darmstädter Protokolle Oesterreich gegenüber für nicht gebunden (die österreichische Garantie der Zollvereinen!) und zeigen sich nachgiebiger für Erhaltung des Zollvereins, wenn Preußen nur die Ermäßigung des Tarifs nicht als prinzipielle Bedingung der Rekonstitution aufstellen wollte. Am 7. Juli sind ihre Gegenerklärungen zu erwarten, die — wie die „N. Z.“ vermuthet — hinauschiebender Natur sein werden, da diese Staaten nicht mit Preußen brechen und sich zugleich die Hände freihalten wollen.

Nach der „Augsb. Allg. Z.“ hat man sich in Berlin nach dem Scheitern der Verhandlungen mit Oesterreich der Idee eines nord-deutschen Zollvereins zugewendet, dem sich die Thüringischen Staaten sicher und vermuthlich auch Sachsen und die beiden Hessen anschließen würden.

Dagegen wird der „Leipz. Z.“ aus Frankfurt (dem Lager der Koalirten) geschrieben, daß die demnächst zu erwartenden entscheidende Wendung zur Lösung der handelspolitischen Frage eine separate Konferenz der Darmstädter Koalition (in Wien) überflüssig machen werde: was auf ein Nachgeben der Koalirten hinweist.

Am 5. oder 6. Juli wird eine kurze Ferienzeit für die Zollvereins-Konferenz eintreten. (N. Z.)

Die Direktion der Bonn-Kölner-Eisenbahn-Gesellschaft ward durch den Königl. Eisenbahn-Kommissar außer Wirksamkeit gesetzt, weil sie die von der Post verlangte Einrichtung eines Nachzuges v. Köln nach Coblenz (ohne Entschädigung) verweigert hatte; und der Nachzug sofort angeordnet.

In der „N. Pr. Z.“ heißt es in einem Artikel über das evangelische Gymnasium in Gütersloh zum Schluß: „Wo aber christliche Gesinnung und sittlicher Lebenswandel herrschen, dahin können Eltern mit Vertrauen ihre Kinder senden.“

In Hesses-Kassel wird in Verfolg der Reorganisation der höhern Schulen zu kirchlich-evangelischen Anstalten gegen renitente Gymnasiallehrer mit Einsperrung etc. vorgeschritten.

Die Pariser Journale sind angefüllt mit der Postkassett des Präsidenten, — die sie ohne weitere Bemerkungen geben, nur daß die regierungsfreundlichen Blätter den günstigen Eindruck derselben schildern — und mit den langen Sitzungsprotokollen. Die Hauptsache aber ist das Schlußbankett.

Im östlichen Algerien sind ernstliche Insurrektionen der Araber ausgebrochen.

Die „N. Pr. Z.“ besprach gestern als ersten Fehler des Prinzpräsidenten das Orleans-Dekret, heute bezeichnet sie seine Geneigung zu den Sozialisten als zweiten (s. unten) und verheißt morgen den ärgsten Fehler, den der Präsident gemacht, zu befeuchten.

Ein Baderart im Argunischen Baden stellte der Herzogin von Orleans ein (unpolitisches) Zeugnis aus, das schwerlich begehrt war, oder den Dank der hohen Frau verdient hat.

Das englische Parlament sollte am 1. Juli zugleich prorogirt und aufgelöst werden.

Der König von Württemberg aus Baden-Baden (den 29.) zurück nach Stuttgart; die Großfürstin Olga, Kronprinzessin von Württemberg in Gmß; Mitte Juli wird der Minister Herr von Westphalen seine Badereise nach Schlangenbad antreten; Dülon nach Helgoland.

Kossuth erwartet seine Mutter und Schwestern in Amerika, zu deren Unterstützung er in New-York eine Vorlesung angekündigt hat, und denkt nicht an die Rückkehr nach Europa; dagegen will sich das Pulszky'sche Ehepaar wieder nach England einschiffen.

„Wesen und Unwesen des modernen Constitutionalismus“ etc., vom Stadtrath Moriz in Stettin als Preisschrift erworben und in Kommission bei Schneider in Berlin gegeben, ist soeben erschienen.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 2. Juli enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben aus Veranlassung Allerhöchstherrlicher Anwesenheit in der Provinz Schlessen zu verleihen geruht:

dem Fürsten Heinrich LXXIV. von Reuß auf Jänendorf, im Kreise Rottenburg, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse;

dem Kaiserlich österreichischen Oberst-Lieutenant, Grafen v. Schunenburg, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse;

dem Landschafts-Direktor v. Rosenbergs-Lipinski auf Guttwolde im Kreise Deils, und dem Ober- und Geheimen Regierungsrath, Freiherrn v. Wertbern zu Riegnitz den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife;

dem Kaiserlich russischen Leibarzt Dr. Dettinger den Rothen Adler-Orden dritter Klasse;
dem Kreisgerichts-Direktor De li a s zu Sagan den Rothen Adler-Orden vierter Klasse;
dem Superintendenten Roth zu Erdmannsdorf das Kreuz der Ritter des Hohenzollernschen Haus-Ordens;
dem Gensd'armen Flander zu Warmbrunn, dem Gerichtsscholzen Gräbel in Straupitz, und dem Gerichtsscholzen Wiesner in Trommenau das Allgemeine Ehrenzeichen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
Dem Militär-Intendanten Wettstein des 8. Armee-Corps den Titel und Rang eines Wirklichen Geheimen Kriegsraths und Rath's zweiter Klasse zu verleihen;

Den bei der Militär-Intendantur des 1. Armee-Corps beschäftigten bisherigen Regierungs-Assessor Lorkowski und den Intendantur-Assessor Hillmann von dieser Intendantur zu Militär-Intendantur-Räthen zu ernennen; und

Dem Militär-Intendantur-Sekretär A. D. Schulze zu Salzbrunn — zuletzt bei der Militär-Intendantur des 6. Armee-Corps — den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Berlin, den 30. Juni. Das „E. B.“ stellt heute an die Spitze seines Berichts „zur Orientirung über die Zollfrage“ eine Reihe von Punkten, welche bis auf einen negativer Natur sind. Wir erfahren, daß eine Erklärung der Koalitionsstaaten nicht abgegeben ist, daß zwischen hier und Wien ein Schriftwechsel in der Zollangelegenheit nicht geführt wird, daß Preußen der österreichischen Regierung keinerlei Offerten gemacht hat, auf eine Zollvereinigung mit ihr einzugehen, unter der Bedingung, daß für die Centralcommission das dualistische Prinzip accepiert werde, daß auf den Zollkonferenzen bisher mit Ausnahme der Gelegenheit, bei welcher die preussische Regierung die bekannte Erklärung abgab, Debatten über die allgemeine Frage nicht angeregt sind, daß die Spezialverhandlungen über den Septembervertrag zehrer die Beschäftigung der Konferenzen bilden, endlich daß die preussische Regierung „fest bei ihrem Programm beharrt und die Beschleunigung der Entscheidung sich angelegen sein läßt.“ Diese letztere durch eine Erklärung ihrerseits zu provozieren, ist bereits in Ausführung oder doch Berathung begriffene Absicht der Regierung.

In Beziehung auf den letzten Punkt geht uns von anderer Seite die Mittheilung zu, daß die preussische Regierung dem Vernehmen nach schon in der gefrigen Sitzung der Zollvereinskonferenz den 7. Juli als den Termin bezeichnet habe, bis zu welchem dieselbe einer bestimmten Rückäußerung der Koalitionsregierungen auf die diesseitige Erklärung vom 7. Juni entgegensteht. Was die äußere Form der Rückantwort der Koalition betrifft, so darf man, wie uns weiter mitgetheilt wird, nach allen darüber umlaufenden Angaben, eine Kollektiv-Erklärung nicht erwarten; vielmehr wird jede Regierung in einer besonderen Note ihre Ansicht darlegen. Im Allgemeinen werden diese einzelnen Erklärungen nicht wesentlich von einander abweichen, obwohl man sich bei Berathung derselben über eine gemeinsame Form nicht zu einigen vermochte. Ueber den eigentlichen Inhalt der Erklärungen existiren nur Vermuthungen; darf man aber den Mittheilungen sonst gut Unterrichteter trauen, so sind die Koalitions-Regierungen über die Nothwendigkeit der Erhaltung des Zollvereins durchaus nicht im Zweifel und erkennen recht wohl, daß die Sprengung des Zollvereins mit unabsehbaren politischen und materiellen Nachtheilen für sie verbunden sein würde. Sie halten sich jedoch durch Preußens Vorgehen in der Zollfrage für verlegt und glauben ein Entgegenkommen der diesseitigen Regierung erwarten zu dürfen. Durch die Protokolle von Darmstadt erachten sie sich nicht in so weit an Oesterreich gebunden, als man allgemein annimmt. Indes ist außer diesen Einwänden in neuerer Zeit das Bedenken aufgetaucht, Preußen werde zu Gunsten des Steuervereins die Ermäßigung des Tarifes als eine prinzipielle Bedingung für die Rekonstitution des Zollvereins aufstellen, ein Bedenken, für dessen Begründung bis jetzt noch kein Anhaltspunkt (sic!) vorhanden ist. (R. 3.)

— Excellenz der Herr Ministerpräsident begiebt sich morgen früh 6 Uhr mit dem Schnellzuge nach Köln, und reist von dort sogleich weiter nach Stolzenfels. (Pr. 3.)

Berlin, den 1. Juli. Wie wir hören, wird die nächste zweite Kammer noch auf Grund des interimistischen Wahlgesetzes berufen werden. Ob das in der Verfassungsurkunde vorgesehene definitive Wahlgesetz schon in der nächsten Sitzungsperiode vorgelegt werden wird, steht noch nicht fest. (?) (R. Pr. 3.)

Trier, den 28. Juni. Am 26. d. Vormittags zog der König unter Kanonendonner und dem Geläute aller Glocken in die festlich geschmückte Stadt ein. Die „Saar- und Mosel-Ztg.“ berichtet darüber:
Ein weithin schallender, kaum enden wollender Jubelruf begrüßte den allgeliebten Gast. Nachdem ihn der Beigeordnete Namens der Stadt willkommen geheißen hatte, sprach eine junge Dame an der Spitze einer großen Anzahl weiß gekleideter junger Damen ein Gedicht; eine andere junge Dame präsentirte Sr. Majestät nach alter Trierer Sitte den Ehrenwein in einem reichvergoldeten Becher mit den Worten: „Majestät! Empfangen Sie den Becher, gefüllt mit edlem Wein, so edel und rein wie unsere Gesinnungen.“ Se. Majestät erwiderten: „Nun, dann trinke ich auf das Wohl der guten Stadt Trier, einmal, zweimal, dreimal!“ Ein weithin schallendes Hoch, das sich bis zum Markte fortpflanzte, geleitete hierauf den König, welcher die zu beiden Seiten des Wagens dichtgedrängten Scharen des Volkes huldvoll grüßte, nach dem Regierungs-Gebäude, wo ihm später das Offiziercorps so wie die Spi-

hen der Behörden vorgestellt wurden. Gestern Morgens wurde die Parade über die Truppen unserer Garnison abgehalten, und nahm dieselbe, von dem herrlichen Wetter begünstigt, zur vollsten Zufriedenheit des Königs ihren Verlauf. Ihr folgte die genaue Inspektion des Trier'schen Landwehr-Bataillons, wobei alle Exercitien aufs Präcise durchgemacht wurden. Nachdem die Bastille besichtigt worden, fand ein von Sr. Majestät veranstaltetes Diner Statt, bei welchem die Befehlshaber der einzelnen Truppentheile, so wie die Spitzen der Behörden aus dem Monarchen Person vereint waren. Den Rest des Nachmittags füllte der Empfang des Gemeinderathes, so wie der aus den benachbarten Städten zur Begrüßung Sr. Majestät hier eingetroffenen Deputationen aus. Desgl. wurden folgende auswärtige Deputationen empfangen: 1. der Handelskammer von Luxemburg, 2. der Stadt Luxemburg, 3. der Stadt Arlon. Diese 3 Deputationen waren in der Absicht nach Trier gekommen, Se. Maj. zu begrüßen und bei dieser Gelegenheit Allerhöchstdieselben für die Fortführung der vielbesprochenen Eisenbahn über Luxemburg und Trier nach Saarbrücken günstig zu stimmen. Wie wir vernehmen, hat sich der König dahin ausgesprochen, daß er durchaus für diese Bahnrichtung sei, und daß die Deputationen deshalb „an den besten Mann“ gekommen wären. Auch Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen soll sich in gleicher günstiger Weise geäußert und daher die Deputationen sich durchaus befriedigt erklärt haben. Die Deputation der luxemburger Handelskammer hat noch Veranlassung genommen, Sr. Maj. die Bitte vorzutragen, den Zollverein aufrecht erhalten zu wollen. Der Bescheid soll dahin gelautet haben, daß seine Regierung in dieser Beziehung thun werde, was in ihren Kräften stehe, daß es aber zu befürchten sei, daß der Zollverein in seiner jetzigen Gestalt nicht zusammengehalten werden könne. Bei dieser Gelegenheit wollen wir berichten, daß sich der König nach dem Diner unter das auf dem Freifloß zahlreich versammelte Volk begab und dort sich aufs freundlichste mit den Leuten unterhalten hat. Eine Frau, deren Mann wegen Gewerbe-Contravention verurtheilt wurde, stellte Sr. Majestät das Traurige ihrer Lage dar und erhielt sofort 6 Thaler, den Betrag der ihrem Manne zuerkannten Strafe, angewiesen. Abends hatte eine glänzende Beleuchtung Statt. Es strahlten die an der Mosel gelegenen Häuser in hellster Beleuchtung, während aus auf dem Wasser treibenden Röhren Feuerquelen gen Himmel flogen. Es war ein fast zauberhafter Anblick, der sich den vielen Tausenden darbot, die von den Höhen herab auf das strahlende Trier niedersehen, in dem binnen Kurzem unglückliche Feuerflammen die Freude seiner Bevölkerung ausdrücken sollten, den geliebten Monarchen in ihren Mauern zu sehen. Heute Morgens nach 8 Uhr inspicierte der König unmittelbar vor der Abreise die am Moselufer aufgestellten Landwehr-Compagnien so wie einige Mannschaften des 34. Regiments.

Koblenz, den 28. Juni. Die „Kobl. Ztg.“ enthält über den Aufenthalt des Königs in unserer Nähe und die erwartete Ankunft der Kaiserin von Rußland folgende nähere Nachrichten: Heute Abend wird der König von Trier wieder hier eintreffen, und zwar indem Se. Majestät die Thalfahrt auf der Mosel bis Berncastel macht, sodann den Weg über den Hundsrücken und Simmern einschlägt, um in diesem Orte die Landwehr zu besichtigen. Morgen, den 29., wird sodann Se. Majestät auf einem Dampfboote eine Fahrt nach Boppard unternehmen, um der feierlichen Einweihung der dortigen protestantischen Kirche beizuwohnen, hierauf nach Stolzenfels zurückzukehren und am 30. dort verweilen. Am 1. Juli wird der König auf einem Dampfboote eine Fahrt nach Eltville antreten, um die Kaiserin von Rußland daselbst zu empfangen und abzuholen, welche dort ein besonderes Dampfboot bestiegen und mit dem des Königs vereint die Fahrt rheinabwärts nach Stolzenfels machen wird. Am Abende desselben Tages wird diese königliche Burg in glänzender Weise erleuchtet sein, auf den Höhen der Umgegend werden zahlreiche Festfeuer erglänzen. Am 2. werden beide Majestäten unsere Stadt mit ihrer Gegenwart beglücken, bei welcher Gelegenheit große Festlichkeiten bevorstehen, wonach endlich am 3. die beiden Majestäten uns verlassen werden, indem sie auf den gedachten Schiffen den Rhein hinab, Bonn und Köln berührend, nach Schloß Benrath fahren, wo nach einem Aufenthalte von einem oder zwei Tagen die Rückkehr nach Berlin angetreten werden wird.

Bonn. Die „S. u. M. Z.“ enthält eine Korrespondenz aus Koblenz, worin die Nachricht, daß der Universität zu Bonn jetzt wieder ein Kurator und zwar in der Person des Ober-Präsidenten bestellt sei, für „wahrscheinlich“ unbegründet erklärt wird.

Bremen, den 30. Juni. Die letzten Tage, so ruhig und still sie vergangen sind, waren durch ein für Bremen wichtiges Ereigniß bezeichnet, welches wir, wenn wir auch aus nahe liegenden Gründen es nicht für angemessen halten, dasselbe mit einem Commentar zu begleiten, nicht unerwähnt lassen dürfen. Die Herren Johannes Kössing, früherer Präsident des aufgelösten demokratischen Vereins, der Litterat Dralle, der Nachfolger Dulon's in der Redaktion der „Tageschronik“, Kaufmann Rogge, der Freund Dulon's, und Dulon selbst haben für gut befunden, von Bremen abzureisen und sich, wie wir vernehmen, ins Ausland zu begeben. (R. Br. 3.)

Frankreich.

Wie der Präsident der Republik eigentlich in Bezug auf die Sozialisten gesonnen ist, läßt sich schwer sagen, da er selbst vorsichtig zurückhält; man muß sich begnügen mit dem, was man von Person weiß, der von allen Personen offenbar diejenige ist, welche am meisten vertraut mit den geheimen Gedanken des Präsidenten sein soll. Der Streit zwischen General Rossolan und de Persigny über die Entlassung eines Sozialisten-Chefs ist bekannt. Als Rossolan, nachdem er trotz

mehrerer telegraphischen Depeschen das Individuum als ein besonders berücksichtigtes nicht freigegeben wollte, endlich seinen Adjutanten nach Paris schickte, da soll Hr. de Persigny zu diesem gesagt haben: „Wir haben keine andere Freude als die Sozialisten!“ In neuester Zeit ist auch die gänzliche Beseitigung des Hautmanns Kleber aufgefunden, der am 13. Juni 1849 die soziale Republik proklamirte, wie man denn auch behauptet, der Präsident sei damals mit dieser sozialistischen Manifestation einverstanden gewesen, und würde sich schon damals der Diktatur bemächtigt haben, wenn nicht General Changarnier der Gmeute mit einem Schlage ein Ende gemacht hätte. Es giebt noch andere Indizien der Hinnegung Bonaparte's zu den Rothten: wir erwähnen nur die Ernennung des wilden Montagnards Charles Dain zum Rath beim Appellhofe auf Martinique, ferner die Ernennung des Montagnards Laurent (de l'Ardeche) zum Bibliothekar des Senats, und die offenbare Unterstützung, die der verrückte Sozialist Gossavru bei der Regierung findet. (R. Pr. 3.)

Paris, den 29. Juni. Allen Buchhandlungen ist untersagt worden, Montalembert's Rede zu debittiren. Man versichert, die Verhandlungen des gesetzgebenden Körpers sollen nicht mehr veröffentlicht werden. (L. D. d. Kgl. Pr. St. A.)

Paris, Mittwoch den 30. Juni. Die Regierung hat noch keine Nachrichten über den Zustand im östlichen Algerien publizirt. (L. D. d. C. B.)

Paris, den 29. Juni. Seit 4 Uhr ist die Chaussee d'Antin gedrängt voll Reugieriger, welche die Deputirten zu dem großen Bankett im Saal Paganini ankommen sehen wollen. Das Diner, zu welchem viele Senatoren eingeladen wurden, wird erst um 6 Uhr beginnen. Mehrere Journale haben auf die Galerien Stenographen placirt, welche die gehaltenen Reden notiren sollen.

Die Insurrektion der Araber in der Provinz Constantine gewinnt immer mehr an Ausdehnung und scheint mit einer allgemeinen Verschwörung in Verbindung zu stehen, deren Spuren man in Ghelma entdeckt hat, was die Gefangennehmung von 20 der einflussreichsten Araber der Stadt zur Folge hatte. Am 13. haben sich auch die Beni Salah revoltirt und haben in dem Walde gleichen Namens einen Geometre und 12 Holzbauer massacrirt. Das ganze Land ringsherum ist im vollen Aufstand und am 13. sind wieder Scheiks, auf die man rechnen zu können glaubte, desertirt. Der Oberst Dumarçay hat mit 1400 Mann eine Abtheilung der Infurgirten, bei der sich Weiber, Kinder, Heerden und Gepäcke befanden, in den Gebirgsschluchten von Mechalas überfallen. Man sagt, daß Alles zusammengebaut wurde, man hat nur das Vieh und die Beute nach Ghelma gebracht. Die Razzia war sehr bedeutend, 3000 Stück Vieh und jeder Soldat hat eine ansehnliche Beute bei Seite gebracht. Der Hauptmann Reimer ist bei einem Streifzuge von einem Araber, der alle Tage zu ihm zu kommen und seine Hände zu küssen pflegte, aus einem Hinterhalt erschossen worden. Auch in Constantin hat man eine Verschwörung entdeckt. Am 17. wurde der kleine Hafen von Gasse um 10 Uhr Abends angegriffen. Am selben Tage wurde auch Barral von den Beni Salah angegriffen, der Kanonenbatterei dauerte bis 2 Uhr, man kennt noch nicht den Ausgang des Gefechtes, einem Gerüchte zufolge sollen die Bewohner von Barral fünf Gefangene der Beni Salah erwürgt haben. Drei übereinstimmend operirende Kolonnen sind von Bathna, von Constantin und von Ghelma gegen die Insurgirten ausgezogen.

Großbritannien und Irland.

London, den 28. Juni. Die halboffizielle Ankündigung des Tages, an welchem in dieser Woche das Parlament geschlossen wird, ist im „Observer“ erfolgt. Die Proklamation, durch welche das Parlament prorogirt wird, soll am Donnerstag erfolgen, und unmittelbar dahinter diejenige, durch welche die Auflösung ausgesprochen wird. Zur Genehmigung des Thronrede-Entwurfs durch die Königin ist auf übermorgen (Mittwoch) eine Sitzung des Geheimen Raths anberaumt. Das Schema ist am Sonnabend im Ministerrath ohne weitere Diskussion, wie es scheint, festgesetzt worden. Am Mittwoch findet auch das übliche Whitebait-Gessen der Minister in Greenwich statt. Whitebait ist ein stintartiger kleiner Fisch, den man früher für ein anschliefliches Produkt der Themse hielt, und durch dessen solennelle Verzehung die Minister des Reichs sich seit unvorstelllichen Zeiten als Cockneys oder Londoner auszuweisen und zu bekennen gehabt zu haben scheinen, wie der kein rechter Hamburger ist, der die Naluppe nicht hinterbringt, und der kein rechter Berliner, der nicht mit einer „Weissen“ fertig zu werden versteht. Der Fisch schmeckt am Besten unmittelbar nach dem Gange, und das Essen findet darum in Greenwich oder Blackwall statt, wo er vor den Fenstern des Speisesaales aus dem Wasser geholt wird. Es ist Sitte, Eisapund dazu zu trinken. Am Tage des Ministermahls essen sehr viele Londoner Bürger Whitebait, um zu wissen wie den Ministern zur selben Zeit zu Muth ist, und der Fisch steigt im Preise. (R. Pr. 3.)

Schweiz.

Aus der Schweiz, den 28. Juni. Bezüglich auf die das Verweilen der Frau Herzogin v. Orleans zu Baden, im Kanton Argau, betreffende Gerüchte veröffentlicht die „Basler Zeitung“ folgende Erklärung eines dortigen Badearztes:

„Es scheinen mehrere Zeitungen darauf zu bestehen, den Aufenthalt der Frau Herzogin v. Orleans in den Bädern von Baden in

der Schweiz politischen Verhältnissen zuzuschreiben. Es ist mir die Ehre zu Theil geworden, Ihre königl. Hoheit ärztlich zu besorgen, und bin im Falle, hiermit zu erklären, daß hochderelben der Gebrauch der hiesigen Heilquellen von Herrn Dr. Homel anerkannt worden, und wo möglich ihre wirklich leidende Gesundheit herzustellen, die durch die furchtbaren Ereignisse, von denen sie betroffen, tief erschüttert ist. Eben so kann der Unterzeichnete versichern, daß die Prinzessin hier ganz zurückgezogen lebt, und daß keine Personen von politischer Bedeutung zur Zeit weder hier sich aufhalten, noch erwartet werden. Dr. Minnich, Badearzt.“

Italienische Staaten.

Turin, den 26. Juni. Das neue Bankgesetz, wornach das Kapital der Bank von 8 auf 32 Millionen erhöht werden soll, ist von der Kammer mit 94 gegen 22 Stimmen votirt worden. (P. C.)

Griechenland.

Athen, Mittwoch den 23. Juni. Die Abgeordneten-Kammer hat ein Gesetz, bezüglich der heiligen Synode, einstimmig angenommen. Der Mönch Christophoros Papoulakis ist verkleidet auf den Gipfel des Berges Taygetus entwichen. (L. D. d. C. B.)

Vocales.

Halle, den 2. Juli. Während der Juni des Jahres 1849 sich die traurige Berühmtheit erwarb, derjenige gewesen zu sein, in welchem die Sterblichkeit unter den Einwohnern hies. Stadt am größten war, können wir von dem eben verstorbenen Monat gleichen Namens, gerade das Gegenheil berichten. Während desselben ist die laufende Nummer der rathhauslichen Todtenzettel von Nr. 387 auf Nr. 454 gestiegen, so daß also nur 67 Beerdigungen vorgekommen sind. Von diesen haben zwei mittelst des offenen, und eine mittelst des bedeckten Leichenwagens stattgefunden.

Bermischtes.

— Bivat Grünberg! In Breslau ist die erste volle, reife und schöne Traube, die in diesem Jahre der Sonnenkraft am 26. Juni gezeitigt hat, von Grünberg angekommen. Im vorigen Sommer hat die Sonne erst am 7. Juli die ersten Trauben Brünbergs mit dem „Zeugnis der Reife“ beehrt.

— Es geht nichts über den süddeutschen Kanaleisil. Ein schwäbisches Landgericht erläßt so eben in den öffentlichen Blättern folgende Edictal-Citation: „Erinnerung an den unwissenden wo abwesenden R. R.“ u. s. w.

— In New-York soll es, den neuesten Dampfboot-Nachrichten nach, in diesem Sommer noch heißer sein als bei uns. Ein von dort angekommenes Blatt versichert, die dortigen Hüner hätten in der Sommergluth alle Eier gleich hart gefotten gelegt. (3. d. R. Pr. 3.)

Fremdenliste.

Zugewandene Fremde vom 1. bis 2. Juli.

- Im Kronprinzen: Hr. Partik. v. Hrooogel a. Dresden. Hr. Gutsbef. v. Stülps nagel a. Ostpreußen. Hr. Partik. Kämmer a. Eger. Die Hrn. Kauf. Hellwig a. Berlin, Städt. u. Hauptvogel a. Glauchau, Willing a. Leipzig, Preis gorum a. Büffel, Helffeld a. Hamburg, Strich a. Chemnitz, Winter a. Eberfeld.
- Stadt Röhrl: Frau v. Treseow u. Frau v. Moensleben a. Schwobitz. Hr. Antmann Blumenau a. Pöhlitz. Hr. Kreisrichter Köcherl a. Remb. Hr. Kand. Kunz u. Hr. Diakon, Zimpel a. Götba. Hr. Partik. Kommerfeld a. Petersburg. Die Hrn. Kauf. Roth a. Düsseldorf, Schönfeld a. Nordhausen, Koller a. Erfurt, Neuhaus a. Havelberg u. Freudenthal a. Hannover.
- Goldner König: Hr. Dekan Heinrich m. Wein. u. Eobn a. Jekisch. Frau Rend. Stemmler u. Fel. Jüngk. u. a. Wettin.
- Goldner Löwe: Hr. Mechanikus Klaus a. Altenb. Hr. Partikul. Stenner a. Halleinstadt. Die Hrn. Kauf. Sabor a. Heidelberg u. Müller a. Strömberg.
- Engländer Hof: Die Hrn. Kauf. Birkner a. Nürnberg, Ebert a. Bremen, Luge a. Nordhausen, Schulze a. London. Hr. Gutsbef. Voigt a. Bretten. Hr. Reg. Sekret. Giese a. Berlin. Hr. Weich. Lehning a. Berniacrode.
- Stadt Hamburg: Hr. D. Antin. Weber a. Kloster-Münster. Hr. Antin. Schmidt a. Ramin. Hr. Reg. Asses. Brockmann a. Vr. Witten. Hr. Dekan. Wöhring a. Borsdorf. Hr. Geh. Rath Epling a. Berlin. Hr. Kaufm. Hüffel a. Leipzig.
- Schwarzer Bär: Hr. Brauer Brunner a. Altleben. Hr. Kaufm. Berger a. Leipzig. Hr. Fabrikherr Stute a. Weichenfels. Hr. Fabrik. Pring a. Ballenstedt. Hr. Schiffseign. Rauch a. Welfort.
- Goldner Kugel: Hr. Partik. Landmann a. Berlin. Hr. Müller Bergmann a. Hammermühle. Hr. Gutsb. Hestbach a. Hedra. Hr. Oberkellner Hirschberg a. Potsdam. Fel. Schaumbach a. Götba. Die Hrn. Kauf. Gall a. Hamburg, Karbaum a. Berlin u. Kolbe a. Erfurt.
- Eisenbahnhof: Hr. Graf Henkel v. Donnermarkt a. Breslau. Hr. Rittergutsbes. v. Schönermark a. Schönermark. Hr. Kapit. Harrison a. Australien. Hr. Offiz. Colmer a. Wien. Die Hrn. Kauf. Leichmann a. Frankfurt, Müller a. Leipzig, Weitz a. Eretin, Kestner a. Wien. Hr. Intendantur. Ritter a. Magdeburg. Hr. Gutsb. Ackermann a. Dornitz. Hr. Partikul. Anger a. Berlin. Hr. Rent. Jamison a. London.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die der Kirche zu Lebendorf gehörigen Acker, welche Michaelis d. J. pachtlos werden, sollen anderweit auf 6 oder nach Bestinden auf 12 Jahre verpachtet werden.

Zur Abgabe der Gebote ist ein Termin auf den 19. Juli, Nachmittags 1 Uhr, anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Halle, den 16. Juni 1852.

Der Landrath des Saalkreises

J. B.

Der Kreis-Secretair

Barth.

Bekanntmachung.

Die der Kirche zu Trebitz bei Cönnern gehörigen Acker, welche Michaelis d. J. pachtlos werden, sollen anderweit auf 6 oder nach Bestinden auf 12 Jahre verpachtet werden.

Zur Abgabe der Gebote ist ein Termin auf den 20. Juli, Nachmittags 1 Uhr, anberaumt, zu welchem Pachtlustige sich einfinden wollen.

Halle, den 16. Juni 1852.

Der Landrath des Saalkreises

J. B.

Der Kreis-Secretair

Barth.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 25. zum 26. Mai c. sind mittelst Einsteigens aus der Lehmann'schen Schenke zu Sittichenbach folgende Gegenstände, als:

- 1) ein dunkelblauer Tuchrock mit übersponnenen Knöpfen, in den Schößen mit schwarzem Kamlot, im Rücken mit farbigem Varchent und in den Ärmeln mit Franzleinwand gefüttert,
- 2) ein Mannsrock von russisch-grünem Tuche, ganz neu, mit übersponnenen Knöpfen, in den Schößen mit schwarzem Kamlot, im Rücken mit farbigem Varchent gefüttert und mit Seitentaschen versehen,
- 3) eine Weste von wollenem Zeuge mit blauem Grunde, auf welchem Streifen und Punkte in schwarz und Blättchen in grün und

braun, besetzt mit schwarzen Hornknöpfen, gefüttert mit weißem Varchent,
 4) ein Frauenmantel von braunem Zeuge, gefüttert mit grünem Futter, auf welchem bereits einige gelbe Flecke,
 5) ein Frauenoberrock von braunem gestreiftem Kamlot, wattirt und mit braunem Kette gefüttert, der Kragen nur mit Nadeln angesteckt,
 entwendet worden.

Indem wir vor dem Ankauf dieser Gegenstände warnen, ersuchen wir alle Civil- und Militärbehörden, auf die Entdeckung des Diebes und die Wiederherbeischaffung der Kleidungsstücke möglichst hinzuwirken. Jedermann, dem etwas auf diesen Diebstahl Bezügliches bekannt wird, wird aufgefordert, davon unverzüglich der nächsten Gerichts- oder Polizeibehörde Anzeige zu machen, wobei bemerkt wird, daß Kosten nicht erwachsen.

Eisleben, den 27. Juni 1852.

Königliches Kreisgericht.

Der Untersuchungsrichter.

Proclama.

Ueber das Vermögen des hier verstorbenen Kreis-Secretärs Beyer ist der erbbschaftliche Liquidations-Prozess unterm 14. Mai d. J. eröffnet worden.

Es werden daher alle unbekanntenen Gläubiger hierdurch vorgeladen, sich in dem auf den 4. September 1852, Vorm. 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Liquidations-Termine zu stellen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen anzugeben, die vorhandenen Dokumente erschriftlich vorzulegen und demnächst die weitere rechtliche Behandlung zu gewärtigen, unter der Verwarnung, daß die Nichterscheinenden aller ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.
 Sangerhausen, den 17. Juni 1852.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Pferdehufe, Kuhschuhe, Ziegenhörner, leinene, wollene und Tuchhädern, Hornabfälle, Papier-spähne werden gekauft goldene Kugel im Eckladen.

Missions-Anzeige.

Mittwoch den 7. Juli Nachmittags wird, so Gott will, der Mansfelder Missionsverein in der Kirche zu Hornburg bei Eisleben ein Missionsfest feiern.

Pianoforte

sind jetzt wieder in größerer Auswahl vorräthig und bemerken wir ausdrücklich, daß wir nur eigene Fabrikate fördern und für deren Güte und Dauer stets eine längere Garantie zu übernehmen im Stande sind.

Steingraeber & Comp.,

Barfüßerkirche Nr. 90.

Reise- und Hausröcke für Herren

in einer neuen, sehr beliebten Façon, aus einer französischen Fabrik in Kommission erhalten, empfiehlt zu Fabrikpreisen

Wohlmann sen. am Markt.

Bad Wittkind.

Sonnabend, den 3. d. M., Abends 6 Uhr

Concert vom Halle'schen Orchester.

G. John, Stadt-Musikdirector.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Das am 30. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr erfolgte sanfte und selbige Hinscheiden unseres theuern, unvergeßlichen Vaters in der Mitte seines 90sten Lebensjahres und bei nur wenigen Wochen ausgelegter Berufsthatigkeit, des M. Johann August Schmidt, Pastor. emerit. zu Saaleck, Inhabers des Rothen Adlers-Ordens, zeigen allen lieben Verwandten und Freunden in der Ferne hiermit ergebenst an

Die Hinterlassenen

zu Saaleck, Poserna, Hainzburg und Quersfurt.

Getreidepreise.

Berlin, den 1. Juli.

Weizen loco nach Qualität	53-58
Roggen do. do.	42-47
82Pfd. pr. Juli	40 1/2 à 39 1/2 verk.
pr. Juli/August	39 à 38 1/2 verk.
82Pfd. pr. Sept./Okt.	39 1/2 u. B. 38 1/2 G.
Erbsen, Kochwaare	46-50
Futterwaare	43-45
Hafer loco nach Qualität	26-28
Gerste, große, loco	35-39
Rübel pr. Juli	9 1/2 B. 9 1/2 G.
pr. Juli/August	9 1/2 B. 9 1/2 G.
pr. August/Sept.	10 1/2 B. 10 1/2 G.
pr. Sept./Okt.	10 1/2 B. 10 1/2 G. u. G.
Okt./November	10 1/2 B. 10 1/2 G.
Nov./December	11 1/2 B. 11 1/2 G.
Reinbl loco	70 à 68 nominell.
Rapp	68 nominell.
Kübel	—
Sommerjaat	—
Spiritus loco ohne Faß	21 à 20 1/2 B.
mit Faß	19 1/2 B.
pr. Juli	19 1/2 à 19 1/2 verk. B. u. G.
pr. Juli/August	19 1/2 à 19 1/2 verk. u. B. 19 1/2 G.
pr. Aug./Sept.	19 1/2 B. 19 G.
pr. Sept./Okt.	18 1/2 à 18 1/2 verk. u. G. 18 1/2 B.

Roggen und Spiritus flau und neuerdings niedriger verkauft. — Kübel preisstehend.

Breslau, den 30. Juni, 2 Uhr 15 Min. Nachm. Getreidepreise: Weizen, weißer 58-69 Sgr., do. gelber 60-69 Sgr. Roggen 57-64 Sgr. Gerste 49-54 Sgr. Hafer 28-31 1/2 Sgr.

Wasserstand der Saale bei Halle:

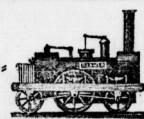
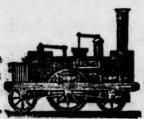
am 1. Juli Abds. 6 Uhr am unteren Pegel 6 F. 8 Z.
 am 2. Juli Morg. 6 Uhr am unteren Pegel 6 F. 7 Z.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 1. Juli,
 am alten Pegel Nr. 0, am neuen Pegel
 7 Fuß — Zoll.

Beilage.

Thüringische Eisenbahn.



Die geehrten Actionaire der Thüringischen Eisenbahngesellschaft werden hierdurch eingeladen, zu der

Donnerstag, den 22. Juli c. Morgens 9 Uhr

(im Schießhaus-Saale) zu Apolda

beginnenden ordentlichen General-Versammlung sich einzufinden, und ersucht, die etwa zu stellenden besonderen Anträge dem 30. des Statuts gemäß, bis spätestens zum 14. Juli an den Vorsitzenden der Direction schriftlich einzureichen.

Als Gegenstände der Berathung und Beschlußnahme in der General-Versammlung bezeichnen wir folgende:

- 1) den Verwaltungsbericht über das Jahr 1851, welcher nach §. 55. 7. des Statuts vom 6. Juli c. ab bei den Biletverkaufsstellen auf den Bahnhöfen von Halle bis Gerstungen in Empfang genommen werden kann;
- 2) die Wahl dreier Mitglieder des Verwaltungsrathes für die ausscheidenden Herren Commissionsrath Voigt von Weimar, Kaufmann Morgenroth und Kaufmann Kalmeyer, beide von Erfurt.

Berechtigt an der General-Versammlung Theil zu nehmen sind nach §§. 26 und 27 des Statuts alle diejenigen, welche Inhaber von fünf Actien sind, und diese entweder mit Ueberreichung einer Designation bei unserer Hauptkasse (ohne Dividendenscheine) hinterlegen, oder beim Eintritt in die General-Versammlung vorzeigen.

Gleiche Geltung wie die Actien selbst sollen alle von öffentlichen Instituten, resp. Behörden über die Hinterlegung Thüringischer Eisenbahn-Actien ausgestellten Scheine haben.

Die an sich zum Erscheinen berechtigten Actionaire können sich auch durch einen aus der Zahl der übrigen Actionaire gewählten Bevollmächtigten vertreten lassen (§. 28 des Statuts).

Einsache mit Namensunterschrift und Siegel versehene Vollmachten sind ausreichend.

Die Actionaire haben am Tage der General-Versammlung auf der Thüringischen Eisenbahn freie Fahrt nach dem Versammlungsorte und von dort zurück. Sie erhalten diese gegen Vorzeigung der Actien oder der mit denselben gleiche Geltung habenden Depositen-scheine bei unseren Einnehmern, welche sie in ein Couvert einschließen und dieses mit einem Fahrtenstempel versehen. Frauen und Minderjährige können die freie Fahrt nicht beanspruchen.

Erfurt, den 26. Juni 1852.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Beilage zu Nr. 303 des Hallischen Couriers (Waisenhaus).

Halle, Sonnabend den 3. Juli 1852.

Deutschland.

Halle, den 3. Juli. Es ist uns soeben von Seiten der landwirthschaftlichen Distrikts-Direktion des Eichsfeldes der Rechenschaftsbericht über die in Folge des Hülferufs vom 4. März c. dem Eichsfelde zugeflossenen milden Gaben (d. Heiligenstadt, den 22. Juni 1852, und gez. Bes. Direktor der Eichsfeldischen Erlösungs-Kasse) zugegangen und in der Expedition des „Couriers“ zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.

Es geht aus diesem aktenmäßigen und sehr detaillirten Rechenschaftsberichte hervor, daß in Folge des oben genannten Hülferufs für die nothleidende Bevölkerung in den Kreisen Heiligenstadt, Mühlhausen und Worbis im Ganzen circa 10,000 Thlr. an milden Gaben eingegangen und bis auf 230 Thlr. v. von den drei betheiligten Landräthen sofort verwendet sind. Der verbleibende Bestand und etwa noch eingehende milde Gaben werden zum Besten der am 26. Mai c. durch das Unwetter heimgesuchten Bevölkerung verausgabt werden. Es heißt im Vorwort in Bezug auf dieses furchtbare Ungewitter: „Der dadurch von Neuem erzeugte lokale Nothstand ist, wie die Verwendungsberichte der drei betheiligten Landräthe bestätigen, größer als das eben besetzte Glend! — Wir können daher nicht umhin, diese Unglücklichen der ferneren Theilnahme des mildthätigen Publikums dringend zu empfehlen.“

— Das „Amtsbl.“ der Königl. Regierung zu Merseburg vom 26. v. M. enthält die Ernennung des bisherigen Landrathes des Kreises Salzwehel, Herrn C. v. Krosigk, zum Landrath des Saalkreises.

— Ferner bringt dasselbe Blatt die Verordnung über die Handwerker-Prüfungen (d. Merseburg, den 5. Juni 1852) zur öffentlichen Kenntniß. Ueber das Verfahren bei den Prüfungen heißt es: „Erscheint die Abnahme der Prüfung zulässig, so ist bei derselben genau nach den Vorschriften der Anweisung für die nach §§. 37 und 39 der Verordnung vom 9. Februar 1849 gebildeten Prüfungs-Kommissionen vom 31. März 1849 zu verfahren.“ — In dieser „Anweisung“ bestimmt §. 11 über das Prüfungs-Zeugniß folgendes: „Hat der Geprüfte nach der Ansicht der Kommission seine Befähigung genügend darzulegen, so wird der hierüber gefaßte Beschluß niedergeschrieben und von den anwesenden Mitgliedern der Kommission vollzogen. Der Geprüfte erhält dann, je nachdem er die Meister-Prüfung oder die Gesellen-Prüfung bestanden hat, ein nach dem Formular in der Anlage zu A. oder zu B. kosten- und stempelfrei ausgesetztes Prüfungs-Zeugniß.“

Berlin, den 30. Juni. Graf Arnim, der derzeit auf Urlaub befindliche diesseitige Gesandte in Wien, wird Anfang August auf seinen Posten zurückkehren. Herr v. Bischoff wird dann seine Stellung in Frankfurt wieder dauernd einnehmen. (C. B.)

— Die Fürsorge, welche, wie wir neulich meldeten, ausgedienten protestantischen Geistlichen zugedacht wird, soll nach dem „C. B.“ auch solchen Geistlichen zu Theil werden, die in Folge eines nicht ganz tauschbaren Verhaltens in den Ruhestand versetzt werden mußten (Demeriten). Für diese sollen nothdürftige Subsistenzmittel gesichert werden. Die Angelegenheit wird wahrscheinlich vor die Kammer gebracht werden, da die Finanz-Verwaltung ohne eine besondere Bewilligung durch die Landesvertretung nicht geneigt sein soll, Geldmittel zur Verfügung zu stellen.

— Von dem Pfarrer Liedner, der in seinem Diakonissenhause zu Kaiserwerth Krankenpflegerinnen bildet, ist bei dem Vereine für innere Mission auf die Wichtigkeit der Krankenpflege durch solche Personen hingewiesen worden, da diese auch die Aufgabe hätten, das religiöse Bedürfnis zu befriedigen. In Folge dessen soll auf eine Erweiterung der zeitlichen Wirksamkeit des Instituts jetzt Bedacht genommen werden. In Kurzem gehen einige Diakonissen nach der Provinz Preußen ab, um in dortigen Krankenanstalten die Pflege zu übernehmen, und in Berlin soll demnächst gleichfalls eine Vermehrung der hier beschäftigten Pflegerinnen, die aus jener Anstalt hervorgegangen sind, erfolgen. (Berl. Nachr.)

Köln, den 29. Juni. Dem Vernehmen nach sind heute die Mitglieder der Direktion der Bonn-Köln Eisenbahn-Gesellschaft durch den königlichen Herrn Eisenbahn-Kommissar in Bezug auf den Betrieb und die Disziplinär-Gewalt über die Beamten außer Wirksamkeit gesetzt worden. Die Veranlassung zu diesem Verfahren ist, wie berichtet wird, folgende: Bereits im vorigen Jahre war von dem Herrn Minister für Handel u. d. d. Einrichtung eines Nachtzuges von Köln nach Bonn zum Anschlusse an den um 10¹/₄ Uhr Nachts von Minden-Berlin eintreffenden Zug verlangt worden; der Herr Minister hatte jedoch auf die ihm gemachten Vorstellungen Abstand von jenem Verlangen genommen. Bei Gelegenheit der Feststellung der diesjährigen Sommer-Jahrespläne wurde die Forderung eines solchen Nachtzuges zur Beförderung der Korrespondenz nach Coblenz im Anschlusse an ein Dampfschiff in Bonn nachdrücklich wiederholt (die Postverwaltung begehrt außerdem noch einen Frühzug von Bonn nach Köln). Die Direktion — sich stützend auf §. 36 zu 1 des Eisenbahn-Gesetzes vom 3. Nov. 1838, wonach „die Gesellschaft verpflichtet ist, ihren Betrieb, so weit die Natur desselben es gestattet, in die nothwendige Uebereinstimmung mit den Bedürfnissen der Postverwaltung zu bringen“, und dafür haltend, daß die Natur ihres Bahn-Betriebes wesentlich nur Lokalverkehr sei,

und daher nur zwischen Morgens und Abends, nicht aber in der Nacht Züge erheische — erklärte, einen Nachtzug, da er der Gesellschaft bei den bedeutenden Kosten offenbar zum Nachtheile gereichen würde, nur dann einzurichten zu können, wenn ihr für den entstehenden Ausfall Ersatz zugesichert werde. Der Herr Eisenbahn-Kommissar scheint auf der Einrichtung des Nachtzuges ohne allen Ersatz bestanden zu haben, indem nun die Eingangs gemeldete Maßregel gegen die Mitglieder der Direktion verfügt ist. Wie verlautet, ist der Betriebs-Direktor der Gesellschaft mit der Wahrnehmung des Dienstes beantragt, und bereits heute Nachts wird einer von dem Herrn Eisenbahn-Kommissar erlassenen Anzeige zufolge der Zug fahren. (K. B.)

Stuttgart, den 29. Juni. Durch Verfügung des Finanzministeriums vom 28. d. ist der Postdienst an Sonn- und Festtagen dahin beschränkt worden, daß die Büreaux der Postämter während des Gottesdienstes ganz und theilweise des Sonntags schon von 2 Uhr Nachmittags geschlossen und das Austragen der Briefe während dieser Zeit unterbleibt.

Hanau, den 28. Juni. Seit einigen Tagen sind die hiesigen Gymnasiallehrer Dr. Hasselbach und Jung unter Einhaltung desjenigen Theils ihres Gehalts, welcher die Kosten der Vernehmung ihrer Stellen durch Beauftragte deckt, suspendirt. Die Stellung vor den Disciplinargerichtshof wird wohl nicht ausbleiben. Das Ministerium hatte sämmtlichen Gymnasiallehrern einen Revers, worin die Erklärung abgegeben wird, daß der Lehrer bei seinem Unterrichts nicht nur nicht gegen die christlich-evangelische Religion, sondern dafür wirken, insbesondere die Schüler für die Bekenntnisse der Kirche erziehen wolle, zur Unterschrift vorlegen lassen, — hauptsächlich mit Rücksicht auf den in den Gründungsurkunden einiger Landes Schulen, namentlich des hiesigen Gymnasiums, ausgesprochenen Zweck derselben als kirchlich-evangelischer Anstalten. Fünf der hiesigen Lehrer verweigerten die Unterschrift des Reverfes, worauf eine Bedenkfrist von 14 Tagen gegeben wurde, in welcher drei der Reiteranten die geforderte Erklärung nachträglich abgaben, während die zwei Eingangs Genannten bei ihrer Weigerung beharrten. (Fr. B. 3.)

Kiel, den 28. Juni. Es ist nunmehr der Befehl aus Kopenhagen eingetroffen, daß die noch hier befindlichen Büreaux baldmöglichst nach Kopenhagen übersiedeln sollen; es wird dies wohl in der nächsten Woche geschehen. Von den bisher angestellten 25 höheren Bureau-Beamten werden nur 12 mit nach Kopenhagen berufen. Die Uebrigen sind entlassen. Ueber die künftige Stellung der nach Kopenhagen Berufenen ist den Betreffenden nichts mitgetheilt, auch wohl noch gar nichts definitiv bestimmt worden. Festes Prinzip scheint zu sein, solche, die freiwillig am Kriege theilgenommen haben, nicht mehr zu verwenden. (S. B. 5.)

Bremen, den 29. Juni. Herr Dulon hat vor einigen Tagen Bremen verlassen und, wie man behauptet, sich zunächst nach Helgoland begeben. (B. 3.)

Schweiz.

Wer das politische Wetterglas in der Schweiz gegenwärtig beobachtet, begegnet einigen Erscheinungen, welche eine merkwürdige Umgestaltung in der Volksstimmung bekunden. Die 40,000 Berner Bürger, welche sich für die Erhaltung des konservativen Prinzips in Bern ausgesprochen, die 16,000 Freiburger, welche in Posener eine Protestation gegen den Radikalismus erlassen, die 12,000 Luzerner, welche Amnestierung der Sonderbunds-Großräthe verlangen, die vom Großen Rath des Kantons Wallis selbst angeregte Revision der 1848er Verfassung, die bedeutende Erstarkung der konservativen Partei in Waadt bei den jüngsten Wahlen u. — alle diese Thatfachen lassen einen Umschwung in der öffentlichen Meinung nicht verkennen, und es verdient auch in weiteren Kreisen Beachtung, daß sich in neuester Zeit eine merkwürdige Wandlung der Gemüther in einem beträchtlichen Theil der Eidgenossenschaft kund giebt. Als Ursachen dieser Umgestaltung werden bezeichnet: allgemeine politische Erschlaffung, Bedürfnis nach Ruhe zur Hebung der industriellen Thätigkeit, getrüebte Hoffnungen Raucher, welche in der Neugestaltung der Eidgenossenschaft nicht fanden, was sie gesucht, endlich und vorzüglich die veränderte politische Lage Europa's und besonders Frankreichs, denn wenn die Schweiz auch das höchstgelegene Land ist, so kann sie sich von dem Einflusse der politischen Atmosphäre Europa's keineswegs absperrern. (A. A. 3.)

Provinzielles.

Das „Amtsblatt“ der Königl. Regierung zu Merseburg vom 26. Juni enthält folgende Personal-Veränderungen:

Der bisherige Landrath des Saalkreises von Bassenitz hat die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste erhalten. Die erledigte Landrathstelle im Saalkreise ist dem bisherigen Landrath des Kreises Salzwehel, C. von Krosigk, übertragen worden. Die erledigte evangelische Obergemeinde zu Bittersfeld, in der Diöcese gleichen Namens, ist dem bisherigen Superintendenten und Obergemeindepfarrer zu Lützen, Carl Friedrich Wilhelm Wille, verliehen worden. Die dadurch vakant gewordene Pfarrstelle zu Lützen ist landesherrlichen Patronats. Die erledigte evangelische Pfarradjunctur zu Bibra, in der Diöcese Galtst,

Berga, ist dem bisherigen Feldprediger a. D. Ernst Justus Pfeiffer verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Kläden, in der Diöces Stendal, ist der bisherige Pfarrer zu Grassau, Hermann Adolph Heinrich Gordian Gravenhorst, berufen und kirchenregimentlich bestätigt worden. Patronin der dadurch vakant gewordenen Pfarrstelle zu Grassau, Diöces Stendal, ist die Frau von Rohr zu Hohenmühl. Der Bürgermeister Friedrich Karl Zickert zu Alslieben ist für den Bezirk der Stadt Alslieben zum Schiedsmann gewählt und als solcher verpflichtet. Der Schulze Moriz Jungmann zu Kieckert ist für den V. Landbezirk des Sangerhäuser Kreises zum Schiedsmann wieder gewählt und als solcher verpflichtet. Nach der mit dem 1. April e. erfolgten Pensionierung des Kanzlei-Inspectors Scherertz zu Schönebeck sind dem Registrator Bäumler beim königlichen Salzamt daselbst die Funktionen eines Kanzlei-Inspectors bei gedachter Behörde mit übertragen und ist vom 1. Juli e. ab der vormalige Quartiermeister Erfmann mittelst Reskripts des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten Excellenz vom 2. Juni e. zum Kanzlisten und Assistenten bei derselben Behörde ernannt worden. Gleichzeitig ist in Stelle des in seinen früheren Posten als Pflanzungs-Aufscher zu Dürrenberg zurückgetretenen Kalkulators Eichmann beim königlichen Salzamt daselbst der Vice-Feldwebel des 4ten königlichen Artillerie-Regiments, August Agricola, vom 1. Juli e. ab zum Kalkulator und Salzamts-Assistenten zu Dürrenberg ernannt worden.

Locales.

Halle, den 1. Juli. Der Westwälder Bauernverein wird am 14. Juli Nachmittags 1 Uhr eine Versammlung im Gasthose zu Westwälder halten.

Das 2. Heft der hier im Selbstverlag erscheinenden „Neuen Reform zur Förderung der Religion der Menschheit“, unter Mitwirkung mehrerer Freunde herausgegeben von G. A. Wislicenus, ist in den Berliner Zeitungen polizeilich mit Beschlage belegt worden.

(R. S. 3.)

Bermischtes.

Das Berliner Publikum amüset sich jetzt an einigen merkwürdigen naturhistorischen Erscheinungen. Es sind dies einige Personen, die mit ganz grünen oder blauen Haaren umhergehen. Die Unglücklichen sind durch die leidige Eitelkeit geblendet worden, ihr röthliches oder graues Haar mit einer angepriesenen Tinktur zu färben, und dabei an eines jener metallischen Mittel gerathen, welche höchst gefährlich sind und durch äußere Einflüsse leicht zerlegt werden. So sind die Guten in kurzer Zeit zum Grünspacht oder Blaubart geworden. Das Haar fahl abzurufen, wagt Mancher nicht, und so muß die bestrafte Eitelkeit denn einige Zeit mit der absonderlichen Farbe umherwandern, bis Zeit und Wetter dieselbe verschwinden machen. Zuschauer begehrte noch vorgestern einem solchen Extragrünen am Rosenthaler Thore.

(Z. d. R. Nr. 3.)

Paris, den 28. Juni. Ein Herr Pinelli läßt einen neuen Aerostaten sehen, mit dem er das Problem der Luftschiffahrt gelöst haben will. Er hat die Form eines Kegels und ist mit einem Steueruder und einigen anderen mechanischen Vorrichtungen versehen. Er hat 36 Mètres im Umfange und ist 30 Mètres lang. Seine Tragkraft beträgt 3368 Pfund. Herr Pinelli will damit nächstens eine Probefahrt anstellen und versichert, daß er nach allen Richtungen lenkbar sei.

(P. C.)

— Heinrich Heine arbeitet trotz seiner furchtbaren Krankheit jeden Tag einige Stunden in seinem Zantheil. Er stellt eine Reihe von Aufsätzen über Paris zusammen und wird denselben eine Skizze über die Ereignisse seit der Februar-Revolution hinzufügen. (R. 3.)

— In Paris hat die Post eine neue Einrichtung zur Bequemlichkeit der Briefbesteller getroffen. Es fahren nämlich elegante Wagen durch die Stadt, welche die Briefe nach den Büreau der verschiedenen Arrondissements bringen und deren jeder einen Briefkasten fuhrt, in welche man die Briefe beim Vorbeifahren dieser Wagen werfen kann, wodurch also dem Publikum mancher Gang erspart wird.

— Lady Franklin hat wieder ein Fahrzeug zur Auffuchung ihres Mannes ausrüsten lassen. Es ist dies der Schraubenschoner „Zaubel“, unter dem Kommando von Kapitain Inglefield, der seine Reise im Juli antreten wird und die Absicht hat, zuerst den Jones' und Smith's Sund und später die Westküste von Labrador und der Baffinsbay zu durchforschen.

Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Paris, den 28. Juni. In einigen Tagen wird in der Umgegend von Paris die Getreide-Ernte beginnen. In der Voransicht, daß die nasse Witterung dieses Sommers dem Getreide schaden könnte, hat das Ministerium des Innern und die Direktion des Ackerbaues eine Anweisung an schlagen und austheilen lassen, welche ein Mittel angiebt, wodurch das Reimen des abgetrennten Getreides verhindert wird. Dies Mittel besteht einfach darin, daß man die Garben aufrecht stellt, die Aehren nach oben und sie mit einer zweiten ausgebreiteten Garbe bedeckt, deren Aehren nach unten gekehrt sind. Auf diese Art kann das Getreide 15—20 Tage lang ohne Schaden dem Regen und der Feuchtigkeit ausgesetzt bleiben, und, wenn die Witterung nicht fortwährend regnerisch ist, getrocknet in die Scheunen gebracht werden. (Pr. 3.)

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Emma Laube und Fabrik-Inspector F. Knoke (Magdeburg und Dalenwälden). — Philippine Kragestein und Wilhelm Zehe (Rittergut Biesen und Sangerhausen).

Geboren: A. Schönlüchen, eine Tochter (Harzgerode). — Reinbothe, eine Tochter (Nordhausen).

Gestorben: Kaufmann Ferdinand Roeker (Magdeburg). — Dachdeckermeister Schumann (Egeln). — Pred. Wittwe Christiane Amalie Schröder geb. Goldig (Naumburg). — Gutsbesitzer Gottfried Bethmann (Döblig).

Meteorologische Beobachtungen.

	1. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr	Tagesmittel.
Luftdruck *	334,48 Par. L.	334,66 Par. L.	335,83 Par. L.	334,99 Par. L.	
Dampfdruck	4,53 Par. L.	4,01 Par. L.	3,90 Par. L.	4,15 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	80 pSt.	46 pSt.	69 pSt.	65 pSt.	
Luftwärme	12,0 Gr. Rm.	17,6 Gr. Rm.	12,2 Gr. Rm.	13,9 Gr. Rm.	

* Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

Bekanntmachungen.

Ackerverkauf.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe der den Meißnerischen Erben gehörigen Stadtkäfer, 3 Morgen 57 □ Ruthen auf der Pfännerhöhe, 23 Morgen 16 □ Ruthen im Bölsberger Felde und 21 Morgen 149 □ Ruthen im langen Pfuß, habe ich einen Termin auf

Montag den 5. Juli Vormittags 10 Uhr in meiner Expedition, Brüderstraße Nr. 206, anberaumt. Die Bedingungen, das neueste Hypothekentafel und der Separationsextract können vorher bei mir eingesehen werden.

Der Flurschütz Herrmann alhier, auf dem Petersberge, wird die Grundstücke auf Ansuchen nachweisen.

Halle, den 5. Juni 1852.

Der Justiz-Rath
Fritsch.

Kapitalien

von 8000, 4000, 3000, 2500, 1500, 1000, 600, 400, 300 und 150 Thalern sind auszuweisen durch den Secretair Kieß in Halle, Domplatz Nr. 1032.

Gesuch.

Es wird ein flottes Material-Geschäft von ziemlichem Umfange hier oder außerhalb zu kaufen oder zu pachten gesucht. Schriftliche Offerten werden in der Expedition dieser Zeitung entgegengenommen.

Zu einem rentablen Fabrikgeschäft, bei dem noch andere Artikel einen guten Nutzen erzielen lassen, wird ein junger Kaufmann mit einem disponiblen Vermögen von 3—4000 Thlr. als Compagnon gesucht. Schriftliche Offerten werden in der Expedition dieser Zeitung entgegengenommen.

Saatmarkt in Köthen.

Montag den 5. Juli, Morgens von 8¹/₂ Uhr an, wird in den unteren Sälen der herzoglichen Eisenbahn-Restaurant beliebig à la carte gepfeift.

Mittags 1 Uhr im großen Saale table d'hôte, wozu ergebenst einladet

August Plenz.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Civoli-Theater.

Sonnabend, den 3. Juli:

Der Vetter.

Luftspiel in 3 Akten von R. Benedir.

„Wilhelm“ — Frau. Hanse, als Gast.

Die Direktion.

Theater in Lauchstädt.

Sonntag, den 4. Juli:

Das Gefängniß.

Luftspiel in 4 Abtheilungen von R. Benedir.

Anfang 5 Uhr.

Die Direktion.

Getreidepreise.

Eisleben, den 26. Juni.

Weizen 2 tthr.	6 sgr.	— pf.	bis 2 tthr.	8 sgr.	— pf.
Roggen 2	—	—	bis 2	—	—
Gerste 1	—	—	bis 1	—	—
Hafer 1	—	—	bis 1	—	—